

Köln, den 22. Dezember 2005

Komitee für Grundrechte und Demokratie e. V.

Aquinostr. 7-11
50670 Köln

Telefon: 0049 - 221 / 972 69-20 oder -30

Telefax: 0049 - 221 / 972 69-31

email: info@grundrechtekomitee.de

Presseinformation / Neuerscheinung

■ 20. Ausgabe des Jahrbuchs des Komitees für Grundrechte und Demokratie erschienen:

Jahrbuch 2004/2005: Nationalstaat ohne Alternative?

Alljährlich erscheint das Jahrbuch des Komitees für Grundrechte und Demokratie. Das Grundrechtekomitee ist eine seit 1980 aktive bundesdeutsche Bürger- und Menschenrechtsorganisation. Im Komiteejahrbuch werden stets von neuem Menschenrechtsverletzungen und menschenrechtliche Gefährdungen vor allem in den hiesigen gesellschaftlichen Verhältnissen aufgezeichnet. In seinen kürzeren und längeren Analysen bietet es unzeitgemäße „Ruheplätze menschenrechtlicher Reflexion“. Es will Gedächtnis sein in einer Zeit, die auf Zerstreuung und Erinnerungsschwund programmiert ist. In jedem Jahrbuch werden darum zwölf exemplarische Ereignisse des zurückliegenden Jahres (2004/2005) aus menschrechtlicher Sicht kommentiert und analysiert. In diesem Jahr schreiben, um nur einige zu nennen: *Wolfgang Eßbach* zum Krieg gegen die Intelligenz, *Albrecht Funk* zum amerikanischen Lagerarchipel, *Sabah Alnasseri* zu Menschenrechtsverletzungen in Falludschah, *Elke Steven* zum vielfach durchlöcher-ten und polizeirechtlich überwucherten Versammlungsrecht und *Mag Wompe* zum wilden Streik der Opel-Belegschaft.

Zugleich wird in jedem Jahrbuch ein Schwerpunktthema bearbeitet. In diesem Jahrbuch lautet es:

Nationalstaat ohne Alternative?

Die weltweite Expansion des Nationalstaats in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts stellt auch im 21. Jahrhundert nach wie vor den orientierenden Bezugsrahmen politischer Organisation dar, die durch die kosten- und zugleich trickreichste aller Legitimationsformen, die projektive Identifikation mit „der Nation“ gerechtfertigt wurde und wird. Heute ist der Nationalstaat jedoch in seiner Herrschaftsrationalität selbst in den Weltzonen ans Ende seiner Effektivität gelangt, wo er Jahrhunderte Zeit hatte, sich blutgetränkt zu etablieren. Welche Alternativen zum Nationalstaat sind aus menschenrechtlicher Sicht angezeigt? Zum Schwerpunkt haben diesmal beigetragen:

- *Wolf-Dieter Narr / Roland Roth*: Wider den Terrorismus der Bildung von Nationalstaaten und deren Erhaltung – Für einen ausgleichenden, demokratischen Föderalismus der Unterschiede
- *Birgit Sauer*: Der „Club der starken Brüder“. Feministische Kritik am Nationalstaat und frauenpolitische Perspektiven im „post-nationalen“ Staat
- *Albert Scharenberg*: Die Opfer der Demokratie – Rassismus und Ausgrenzung im US-amerikanischen Nationalstaat
- *Thomas Wagner*: Ghetto-Gangs, Gramsci und die Irokesen. Die indianische Inspiration der politischen Theorie des John Brown Childs
- *Werner Pfennig*: Was heißt oder was könnte es heißen, wenn die Volksrepublik China zum modernen Nationalstaat wird (würde)
- *Guillermo Ruiz Torres*: Aufstandsbekämpfung, innere Sicherheit und das nicht-vollendete Projekt des Nationalstaates in Peru

■ Komitee für Grundrechte und Demokratie (Hrsg.), Jahrbuch 2004/2005: Nationalstaat ohne Alternative?, 320 Seiten, zahlreiche Abbildungen, ISBN: 3-88906-119-2; Preis: 15,- Euro

Gern übersenden wir Medienvertretern auf Anfrage ein Rezensionsexemplar.

Im Namen der Redaktion grüßt Sie freundlich

Dirk Vogelskamp